

Chorprobe.
die Herren.

Markenschutz
correct und billig das behördlich
e Patent-Bureau
Similianstraße Nr. 5.

fen
and Grössen
Fabrik
reisen
urg (Mengis) Nr. 25.

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

in Laibach
Jedes beliebige Quantum
egel,
-Ziegel
cher Lehm) mit dazu gehörigen
en Dachfenstern,
parherde
(1202) 8
ement,
land-Cement,
einschlägige Artikel.
e Preise!!

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Friedrich Franz III., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Hoftrauer von Montag, den 19. April d. J., angefangen durch 10 Tage, ohne Abwechslung, bis einschließlich 28. April getragen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung dem Obersten der Gießerei- und Commandanten der Militär-Abtheilung des Staats-Pengstendepots zu Drohowyze Josef Klastersky den Adelstand mit dem Ehrenworte «Kler.» und dem Prädicate «Felsenwehr» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. April d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Centrall-Gewerbe-Inspector, Ministerialrath Dr. Franz Wigerka, anlässlich der erbetenen Vererbung in den bleibenden Ruhestand, für seine vielfährigen und vorzüglichen Dienste der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bezeugt werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: den Landwehr-Intendanten Eduard Leinweber, des Landwehr-Commandos in Lemberg, zum Intendanten beim Landwehr-Commando in Kraslau.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. April d. J. dem gewählten Bürgermeister der Stadtgemeinde Bleiburg Ludwig Herbst, in Anerkennung seines vielfährigen und sehr ersprießlichen Wirkens, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. April d. J. dem Ober-Inspector der priv. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Eduard Rupp, anlässlich seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner vielfährigen, pflichttreuen und belobten Dienstleistung, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Die slovenische Theaterjaison 1896/97.

II.

Unter den für die verflossene Saison engagierten Kräften muß in unserer Schlussübersicht vor allem der Regisseur, Schauspieler und Leiter der dramatischen Schule, Herr Rudolf Ziemann, angeführt werden. Derselbe ist ein hochbegabter Künstler, der in den verschiedenartigsten Rollen auftritt, überall seine künstlerische Individualität bekundet und, auf seine große Routine gestützt, mit seinem Effic selbst unbedeutenderen Rollen neue Pointen abzugewinnen versteht. Ihm zum nächsten standen im ersten Range Fräulein Teršova, im zweiten Genre Fräulein Polakova. Erstere beendete ihr hervorragendes Können insbesondere als Desdemona, Maria Stuart, Magda, Selanta, Claire und Sando, letztere zeigte sich von der lieblichsten Seite als Bligimäb, Ram'jelle Mitouche und Helena. In unserem Bedauern wurde der Contract mit Fräulein Teršova nicht erneuert; ob sich für die Künstlerin, die es mit ihrer Aufgabe stets ernst nahm und, wie wir schon mehrfach hingewiesen, im Rollenstudium einen feinen Fleiß entwickelte, ein gleichwertiger Ersatz wird finden lassen, wird die Zukunft lehren. Fräulein Polakova aber ist als Soubrette für die slovenische Bühne geradezu unerlässlich, und die Theaterleitung hätte, ohne ihr gerade eine dominierende Stellung ein-

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. April d. J. dem Bestallungsdiplome des zum königlich großbritannischen Generalconsul in Budapest ernannten Legationssecrätärs William Keltthorpe Beaucourt das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. April d. J. der Wahl des ersten Vicebürgermeisters Dr. Karl Lueger zum Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die allergnädigste Bestätigung zu erteilen geruht. Vadeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. April d. J. dem Ober-Postverwalter Franz Keger in Eger, anlässlich der erbetenen Vererbung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen pflichttreuen Dienstleistung, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. April d. J. dem Amtsdienner bei der Statthalterei in Lemberg Michael Bednarz das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. April d. J. den in der Graf Johann Harrach'schen Glasfabrik in Neuwelt bediensteten Arbeiter Franz Mohr, Franz Kieger und Josef Posselt, in Anerkennung ihrer durch eine besonders lange Reihe von Jahren einem und demselben Fabrikunternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 17. April 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXII. Stück der slovenischen, das XXIV. und XXVI. Stück der rumänischen, das XXVIII. Stück der böhmischen und das XXX. Stück der böhmischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgefeßblatts ausgegeben und versendet.

zuräumen, alles aufbieten sollen, die begabte Darstellerin der Bühne zu erhalten.

Tüchtige Kräfte gaben unter dem weiblichen Personal die Damen Slavčeva, Danilova und Ogričeva, unter dem männlichen Personal die Herren Danilo, Verovšek, Podgrajski, in einigen Rollen auch die Herren Lovšin, Kranjec und Berdan ab. Alle übrigen genügten in den seltensten Fällen, einige sind überdies absolut unbrauchbar und sollten je eher je besser entfernt werden. Die Regie that, insbesondere wenn der missliche Zustand in Betracht gezogen wird, dass den «Dramatikern» fast nie die Bühne selbst behufs Abhaltung einer Gesamtprobe zur Verfügung stand, zumeist ihre Pflicht; in den Lustspielen und Possen fehlte allerdings der frische Zug, der darin unmöglich gemißt werden kann. Stücke mit großen, bewegten Volksscenen aber sind bei der derzeitigen Comparserie einfach ein Ding der Unmöglichkeit.

Die Verhältnisse bei der Oper sind geregelt. Da gab's keine Volontäre; die fix engagierten solistischen Kräfte standen dem Kapellmeister jederzeit zugebote. Ueberdies waren sie fleißig genug, um im Verlaufe der sechsmonatlichen Spielzeit die Aufführung einer Novität zu ermöglichen. Für ein Provinztheater eine Novität, vielleicht sogar zu ständlicher Anzahl. Unter den Opernwerken errangen die beiden heimischen Werke «Gorenjski slavček» und «Ksenija» und die italienischen Opern «Rigoletto», «Cenani» und «Fra Diavolo» einen vollständigen Erfolg. Sie wurden unter der

Nichtamtlicher Theil.

Der griechisch-türkische Krieg.

Der vor acht Tagen erfolgte Einbruch von griechischen, mit Elementen der regulären griechischen Armee vermischten Insurgenten in türkisch-thessalisches Gebiet bildete die Einleitung zu dem nun thatsächlich ausgebrochenen Kriege zwischen Griechenland und der Türkei.

Das «Fremdenblatt» schreibt angesichts der bisher eingelangten, einander — wie es zu Beginn eines Krieges nicht anders möglich ist — widersprechenden Nachrichten:

Es ist schwer, angesichts eines beginnenden Krieges die Wahrheit aus den zahllosen Nachrichten und Gerüchten herauszufischen, die einander in solchen Augenblicken jagen. Die widersprechendsten Meldungen laufen ein und oft bleibt nichts übrig, als sie einfach aneinanderzureihen, vermitteln oder verbinden kann man sie nicht. Es liegt uns eine Depesche vor, nach welcher das Kräfteverhältnis ein wesentlich anderes wäre, als vor acht Tagen angegeben. 90.000 Türken würden — in Thessalien und Epirus zusammen — 83.000 Griechen, die noch von 10.000 Freischärlern unterstützt wären, gegenüberstehen. Wenn man weiß, wie sehr die mitten in der Kriegshandlung begriffenen Generale oft über die Stärkeverhältnisse in Irthümern fallen können, so erscheint die Errechnung derselben am grünen Tisch vollends ein zweckloses Thun.

Von den Ereignissen, die der beginnende Krieg bisher gebracht hat, sind folgende zu verzeichnen. Die griechische Flotte hat gestern Preveza am Meerbusen von Arta bombardiert, weil aus der türkischen Feste auf ein griechisches Schiff geschossen worden war.

Ebdem Pascha hat den Befehl erhalten, nach dem festgestellten und sanctionierten Plan «sowohl offensiv und defensiv» vorzugehen. Wir halten diesen seltsamen Befehl mit der Aeußerung des türkischen Feldherrn zusammen, er habe einzelne griechische Abtheilungen türkische Posten aufheben lassen, weil er seinen Auftrag, defensiv zu verfahren, bis zur äußersten Grenze befolgen wollte. Die türkische Heeresleitung wird gut thun, sich von solchen Beschränkungen und Reibungen gründlich freizumachen, sie taugen namentlich im Beginn der Feldzüge nicht, wo nur das rücksichtslose Erzwingen eines ersten Erfolgs weitere dauernde Erfolge anzubahnen vermag. Man meldet aus Athen, Ebdem Pascha sei auf Thynavos im Anmarsch, an-

meisterhaften Leitung des Kapellmeisters Herrn Benisek in der vorwiegenden Mehrheit sehr gut gegeben; einzelnen freilich sah man es wohl an, dass ihnen zu wenige Proben vorangegangen waren. Es ist immerhin selbst bei der besten Besetzung ein Wagnis, eine Oper nach einer einzigen Generalprobe zur Aufführung zu bringen. Gesah dies in den meisten Fällen, so ist der Grund davon in den finanziellen Verhältnissen zu suchen. Im großen und ganzen hat die Oper ihre Aufgabe ehrenvoll gelöst, allerdings, wie bereits im ersten Artikel dargelegt, theilweise auf Kosten des Dramas.

Neben Herrn Benisek gebührt für die gelungenen Opernabende vollste Anerkennung dem Regisseur, Herrn Josef Koll. Derselbe sorgte, auf seine reiche Erfahrung gestützt, für ein klappendes Zusammenspiel der Mitwirkenden und für ein präcises Functionieren des scenischen Apparates. Was überdies Herr Koll als Sänger für die Oper bedeutet, weiß jedermann. Die Jahre sind an seiner prächtigen Baritonstimme, womit er das Auditorium, namentlich als Rigoletto, Karl V., entzückte, nahezu spurlos vorübergegangen. Es wird für die slovenische Oper einen schweren Schlag abgeben, wenn ihr dieser vorzügliche Sänger aus irgend einem Grunde einmal nicht mehr angehören sollte.

An Tenoristen herrschte in der Saison kein Mangel. Die Oper verfügte zu Beginn über zwei Tenorsänger, über die Herren Binder und Rasković, gegen Schluss sogar noch über einen dritten, über Herrn Benes tristen Angedenkens. Herr Binder trat mit Erfolg in den Opern «Troubadour», «Faust»,

geblich mit 12.000 Mann, während auf anderen Punkten der Grenze weitergeschossen wird. Bestätigt sich ersteres, so kann eine größere Entscheidung wohl nicht lange auf sich warten lassen, bei Thynavos stehen beträchtliche hellenische Kräfte, und dieser Ort ist von Glafona, dem früheren türkischen Hauptquartier, nur einen Kriegsmarsch entfernt. Es darf daher in kürzester Frist ein Kampf in den Niederungen des Peneios und Europas, am Südfuß des Olymp, erwartet werden, falls die Griechen überhaupt entschlossen sind, es auf eine Waffenentscheidung größeren Stils ankommen zu lassen.

Sollten wirklich, wie uns gemeldet wird, griechische Freischaren in größerer Zahl Siatista besetzt haben, so wäre dies für die türkische Armee eine ernste Calamität. Der Ort liegt bei 45 Kilometer nördlich der Grenze auf türkischem Gebiete, gerade im Rücken der türkischen Operationsarmee; seine Besetzung durch den Feind hebt die Verbindung Edhem Paschas mit den türkischen Streitkräften in Epirus auf, und würde selbst die eigenen rückwärtigen Verbindungen des Marschalls gefährden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. April.

Anknüpfend an die Revue, welche die Admirale der europäischen Geschwader vor Kreta über die internationalen Truppencontingente abhielten, äußert sich die „Neue freie Presse“ sehr anerkennend über die österreichisch-ungarischen Truppen und die k. und k. Marine in Kreta, indem sie schreibt: Unsere Panzer sind sofort nach ihrem Erscheinen durch die Bravour und den Ernst, womit sie sich der ihnen gestellten Aufgabe unterzogen, in den Vordergrund getreten, und das Gleiche ist mit den wackeren steirischen Mannschaften der Fall, welche an der Besetzung der kretensischen Küstenplätze theilnehmen. Oesterreich-Ungarn kann darauf stolz sein, daß seine Marine und seine Mannschaften durch ihr wackeres militärisches Verhalten, daß seine Geschütze durch ihre Präcision, daß seine Schiffcommandanten durch ihre Wachsamkeit und Schneidigkeit sich auszeichnen. Die Panzerschiffe und Torpedos, welche wir nach Kreta geschickt haben, die 800 Infanteristen, mit welchen wir an der Occupation theilnehmen, machen sich um das Prestige Oesterreich-Ungarns im Oriente verdient. Weit über die Tragweite der kretensischen Krise reicht für uns an Bedeutung die Frage hinaus, welches Ansehen unsere Macht im Oriente genießt, mit welcher Autorität Oesterreich-Ungarn gegenüber den künftigen orientalischen Peripetien ausgestattet sein wird, und die Bravour unserer Schiffe und Truppen, der sympathische Eindruck, den ihre Haltung und Disciplin übt, sind nicht verloren. Dadurch, daß sie das uneingeschränkte Lob der fremden Kameraden ernten, daß sie unermüdet innerhalb der ihnen zugewiesenen Zone den blutigen Massacres zwischen Infurgenten und Muhamedanern Einhalt thun, erhöhen sie den Respect vor der Stellung, auf welche Oesterreich-Ungarn im Orient einen gerechten Anspruch hat.

Der kroatisch-slavonische Landtag wird, wie man dem „Pester Lloyd“ aus Agram meldet, in den letzten Tagen dieses Monats zu einer kurzen Session zusammentreten und sodann aufgelöst werden. Die Neuwahlen werden nach derselben Meldung in der dritten Woche des Mai vollzogen, die Constituierung des neugewählten Landtags aber erst im Herbst stattfinden.

„Gorenjski slavček“, „Ksenija“, „Freischütz“ und „Fra Diavolo“, Herr Rašković in den Opern „Rigoletto“, „Norma“, „Ernani“ und „Fra Diavolo“ auf. Herr Rašković bleibt der Bühne auch für die kommende Saison erhalten. In den italienischen Opern wird er seinen Platz voll ausfüllen; für die übrigen Tenorpartien des bisherigen Repertoires wird an Stelle des abgegangenen Herrn Binder nothwendigerweise eine andere Kraft engagiert werden müssen. Als Primadonna fungierte Fräulein Sevcikova, bekanntlich eine ausgezeichnete Sängerin, die in allen zehn Opern auftrat und sich ungetheilte Sympathien zu erfreuen hatte. Sie sowohl als der beliebte Bassist, Herr Fedyczkowski, wurden auch für die folgende Saison gewonnen.

Am schwächsten waren die Altpartien besetzt. Die Altkistin — beiläufig bemerkt, verspürte dieselbe bei ihrem Scheiden aus Laibach den Drang, sich in einem hiesigen Blatte eine an die Adresse des Gefertigten als Referenten der „Laibacher Zeitung“ gerichtete, läppisch-ironische Dankagung zu leisten — verfügte über eine ganz ungeschulte Stimme, die überhaupt keine Kritik zuließ und nur in Laibach, aber auch da nur infolge der eigenthümlichen Preisverhältnisse „gefallen“ konnte. — Kleinere Rollen absolvierten nach Bedarf Fräulein Musilova und die Herren Stamcar, Kronovic und Podgrajski zufriedenstellend. Der Chor, eine tüchtige, wohlgeschulte Sängerschar, bot vorzügliche Leistungen, wie sie auf Provinzbühnen selten anzutreffen sind.

Eine Kernfrage bei der Reform der Militär-Strafproceß-Ordnung in Deutschland betrifft die Schaffung eines allgemeinen Obersten Gerichtshofs. Sie birgt auch die Hauptschwierigkeit des Entwurfes, da man in Baiern einen speciell bairischen Militär-Gerichtshof neben dem allgemeinen wünscht. Sollte übrigens diese Hauptfrage auch im bairischen Sinne gelöst werden, so ist doch kaum zu befürchten, daß dadurch das schließliche Gelingen des Werkes in Frage gestellt würde.

Die Meldung, daß die Rücksendung von 30.000 Soldaten von Cuba nach Spanien geplant werde, wird in formeller Weise dementiert. Die Blätter in Havannah veröffentlichen eine Depesche des Generalgouverneurs Weyler, in welcher er mittheilt, daß die Provinz Santa Clara vollständig pacifiziert sei. Die Banden des Gomez und Bandera werden in kurzer Zeit zerstreut sein.

Einer Mittheilung aus Sofia zufolge haben anlässlich des am 13. d. M. erfolgten Inzidentretens des serbisch-bulgarischen Handelsvertrags die beiden Souveräne Fürst Ferdinand und König Alexander Freundschafts-Depeschen ausgetauscht. Die beiderseitigen Minister richteten gleichfalls Depeschen an die beiden Souveräne.

Aus Paris wird vom 19. d. M. gemeldet: Präsident Faure reiste heute nachmittags in die Vendée ab. Vor seiner Abreise versammelte sich der Ministerrath, um die aus der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Griechenland und der Türkei sich ergebende Lage zu präcisieren. Die „Agence Havas“ erzählt, daß die Regierung ihre Ansicht dahin aussprach, daß, nachdem der Conflict trotz der Rathschläge und Bemühungen der Mächte ausgebrochen, in der seitens der Kammer und Frankreichs in Uebereinstimmung mit den Mächten genehmigten Politik der Nichteinmischung keine Aenderung einzutreten habe. Ueber Erjuchen des griechischen Gesandten in Constantinopel wurde der französische Botschafter dortselbst ermächtigt, den Schutz über die katholischen Griechen im ottomanischen Reiche zu übernehmen. Nach dem Ministerrathe empfing der Minister des Aeußern den griechischen Gesandten Delhannis.

Wie die „Agence Havas“ meldet, führen officielle Depeschen, welche den Botschaftern der Mächte in Constantinopel mitgetheilt wurden, aus, daß, wenn es den Griechen gelang, die Grenze zu überschreiten und an vielen Punkten türkische Positionen zu erobern, dies seinen Grund darin hat, daß Edhem Pascha die ihm erteilten Instructionen, sich defensiv zu verhalten, bis zur äußersten Grenze respectieren wollte, um unbestreitbar zu beweisen, daß der Angriff von Seite der griechischen Armee erfolgte.

Die griechische Regierung beantwortete die Notificierung des türkischen Gesandten Assim Bey mit einer Note, in welcher sie ihr Erstaunen über die in der Notifikation enthaltenen Angaben ausdrückt, feststellt, daß thatsächlich der Angriff von türkischer Seite erfolgte und Griechenland von jeder Verantwortlichkeit für die Ereignisse freispricht.

Der Metropolit von Athen wies den gesammten Clerus an, Gebete für den Erfolg der griechischen Waffen zu verrichten.

Ein Leitartikel des Journals „Sabat“, betitelt „Die Veranlassung zum Kriege“, führt aus, daß Griechenland alle Schuld trage.

In Constantinopel fand am 19. d. Mts. mittags eine Versammlung der Botschafter statt. Es

Ob und inwieweit schon jetzt für die nächste Saison Vorbereitungen sowohl im Drama als in der Oper getroffen werden, entzieht sich unserer Beurtheilung. Es soll uns aber freuen, wenn die Theaterleitung im vollen Bewusstsein ihrer hohen Aufgabe ihr Augenmerk auf die Befestigung wenigstens einiger Haupttöbel, welche uns den Ausblick in die nächste Zukunft zu einem keineswegs erfreulichen gestalten, richten wollte.

Zum Schlusse noch eine persönliche Bemerkung. Ich bin es gewöhnt, daß ein gewisser Theil der slovenischen Presse mit Vergnügen jede Gelegenheit aufgreift, um an mir „herumzunergeln“. Ein vernünftiger Mensch schweigt dazu und lächelt. Es fällt mir auch nicht ein, einem Ausfall, der in jüngster Zeit gegen meine in den Spalten dieses Blattes veröffentlichten Theaterberichte erfolgt ist, ausführlich begegnen zu wollen. Die Berichterstattung der „Laibacher Zeitung“ ist frei, ist unabhängig. Sie richtet sich lediglich nach den jeweiligen Leistungen der Bühne. Andere mögen über die slovenischen Aufführungen ihre eigenen Ansichten haben, ich aber habe sie auch. Und es möge dies ein für allemal gesagt sein: ich werde, unbeirrt durch allfällige Angriffe und Verdächtigungen, dieselben auch künftighin sonder Scheu zum Ausdruck bringen und mein Referat genau in der bisherigen Weise fortführen, also das Gute anerkennen und das Schlechte tadeln. Einen anderen Standpunkt kenne ich nicht. Ich glaube auch, er ist der einzig richtige.

A. Funke.

verlautet, daß die Türken die griechische Stadt Thynavos besetzt haben und weiter vorrücken. Die Pforte hat dem rothen Halbmond den Auftrag erteilt, seine Action zu beginnen. Der österr.-ungar. Militär-Attaché Freiherr v. Giesl begibt sich nach dem türkischen Kriegsschauplatz.

Nach einer Consularmeldung aus Saloniki wäre eine griechische Bande in Arthos gelandet. Es wurden türkische Truppen dahin entsendet. Der griechischen Gesandtschaft wurde jeder telegraphische Verkehr eingestellt.

Nach in Cetinje eingelaufenen Berichten erhielt der Mutesarrif von Spet den Befehl, Berane mit den Truppen zu verlassen und sich wieder nach Spet zu begeben. Die Albanesen sind in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Reuters Office meldet aus Buenos-Ayres: Die Aufständischen in Uruguay bemächtigten sich des Kanonenboots „Atgas“ und begaben sich sodann nach Zarate, um eine Expedition an Bord zu nehmen. Die argentinischen Behörden zwangen die Aufständischen, das Kanonenboot auszuliefern, das bis zum Friedensschlusse beschlagnahmt bleiben soll.

Tagesneuigkeiten.

— (Hundert Jahre bei Oesterreich) Am 18. d. M. waren es hundert Jahre, seitdem der Präliminarfriede von Campo Formio geschlossen wurde, laut welchem Dalmatien und Istrien von dem venetianischen Gebiete losgelöst wurden und unserm Reiche zufielen. Die Hausmacht der Habsburger erlangte damit keine Vergrößerung. Der neue Ländererwerb wurde durch den Verlust der österreichischen Niederlande, Mailand, Modena und Mantua weitaus wettgemacht. Die Wiersale der Napoleonischen Ära lasteten auch in weiterer Folge schwer auf Oesterreich. Dalmatien wurde durch den Frieden von Presburg 1805 zu dem Königreiche Italien geschlagen und fiel erst 1814 an Oesterreich wieder zurück. Istrien wurde 1808 ein französisches Departement und ward erst 1815 wieder ein Theil des österreichischen Kaiserstaates.

— (Die vierhundertjährige Jubelfeier der Fahrt Vasco de Gamas.) Am 27. d. M. bezieht die Geographische Gesellschaft in Wien in einer feierlichen Sitzung den vierhundertsten Tag der Abfahrt der Flotte des großen portugiesischen Seefahrers Vasco de Gama zur Auffindung des Seewegs nach Ostindien. Eine künstlerisch ausgestattete Festschrift wird an diesem Anlasse erscheinen. In der Oper wird aus diesem Anlasse Sonntag, den 25. d. M., Meyerbeers Oper „Die Afrikanerin“, deren Held bekanntlich Vasco de Gama ist, zur Aufführung gelangen.

— (Ein glücklicher Fang.) Aus Trient wird vom 19. d. M. gemeldet: Vier Individuen, vier Männer und zwei Frauen, italienische Unterthanen, Urheber des großen Einbruchsdiebstahls im Uhrengeschäfte Gatti in Zürich, wobei Werthsachen im Betrage von 28.000 Francs geraubt worden waren, wurden von dem hiesigen Polizeicommissariate ausgeforscht und verhaftet. Ein großer Theil des gestohlenen Gutes wurde mit Beschlag belegt.

— (Junge Wölfe.) Ein Bauer aus Semlin berichtet, wie man der „Agrarier Zeitung“ aus welchem Orte, in einem Walde auf einen Wolfsbau, in welchem sich sechs junge Wölfe befanden, die er alle ungeschädelt hervorholen konnte, da die alten Wölfe wahrscheinlich auf Raub ausgegangen waren. Der Bauer brachte die Wölfe in einem Sack nach Semlin zu Markte, um sie dort zu verkaufen.

— (Papierziegel.) Nach den Fußböden aus Papier, die man in Amerika schon hie und da anwenden kommt nun die Dachziegel aus Papier. Diese werden aus Papiermache oder vielmehr aus Papierstoff hergestellt, der unter großem Druck in hydraulischen Pressen in entsprechenden Formen gepreßt wird. Die Ziegel werden hierauf mit Sodbium Silicat oder Kieselguhr getaucht. Um verfeinerte gefärbte Ziegel herzustellen, mischt man dem Papierstoff Metalloxyde bei.

— (Beulenpest.) Wie aus Madrid vom 18. d. gemeldet wird, wurden infolge des Auftretens der Beulenpest die Provenienzen aus Macao unter Quarantaine gestellt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths am 20. April 1897.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Fribar.

Anwesend 18 Gemeinderäthe. Der Bürgermeister bringt ein Schreiben des W. Pirc zur Kenntnis, nach welchem derselbe sein Mandat niederlegt. Der Bürgermeister ersucht um die Vollmacht dem W. Pirc für sein langjähriges erspriessliches Wirken namens des Gemeinderaths den Dank auszusprechen zu dürfen.

Angenommen. Der Bürgermeister theilt ferner mit, daß er den czechischen Touristenclub anlässlich dessen Reise nach Dalmatien im Namen des Gemeinderaths telegraphisch begrüßt habe.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verifiziert. Inbetreff der Radfahrordnung bemerkt der Bürgermeister, dass dieselbe nochmals an die Sectionen zur Aenderung einiger Bestimmungen und Antragstellung zurückgeleitet werden musste.

GN. Dr. Gregorič stellt den Dringlichkeitsantrag, es möge von den Hauseigentümern im einverleibten Theile von Udmat, mit Rücksicht auf die dort bestehenden abweichenden Mietverhältnisse, die Zinskreuzer erst vom 1. August an eingehoben werden und in formaler Beziehung wäre der Antrag der Finanz-, Personal- und Rechtssection zur Berathung und Antragstellung in der nächsten Sitzung zuzuweisen.

Der Antrag wird angenommen.

Es wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

GN. Seneković berichtet namens der Finanzsection über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln zur Beilegung von Forderungen an die Firma Siemens & Halske und «Union Baugesellschaft». Derselbe schlägt vor, bis zur Realisierung des von der Gemeinde angesuchten Anlehens den Betrag von 250.000 fl. aus dem Regulierungsfond und aus dem den Hauseigentümern bewilligten dreiprocentigen Anlehen gegen Rückzahlung in drei Monaten und dreiprocentige Verzinsung vorschussweise zu entnehmen. Die Section schließt sich diesen Anträgen an und beantragt, der Magistrat sei zu beordern, im Einvernehmen mit den betreffenden Factoren den bezeichneten Betrag gegen drei- oder vierprocentige Verzinsung vorschussweise aus den genannten Fonden zu entleihen und damit die fälligen Zahlungen zu leisten.

Nach einer Bemerkung des GN. Dr. Gregorič und einer Aufklärung des Bürgermeisters werden die Anträge angenommen.

GN. Seneković berichtet namens derselben Section über die Zuschrift des Bürgermeisters um Gewährung eines Betrags von 100 fl. für die Vertilgung von Ratten.

Da heuer ein Rattenjahr ist, und die Schädlinge bereits in großen Massen auftreten, müssen alle durch die Regierung und die Landesvertretung angeordneten Vorkehrungen zur Vertilgung der Ratten durchgeführt werden. Hierzu gehört in erster Reihe die Bewilligung von Prämien an die Schulkinder und andere für das Abtöten eines gewissen Maßes eingesammelter Ratten. Die Section beantragt, im Sinne der Vorschläge des Bürgermeisters dem Magistrat zu dem gedachten Zwecke 100 fl. zu bewilligen und den Stadtgärtnern mit der Auszahlung der Prämien zu betrauen.

Der Antrag wird angenommen.

GN. Frasky berichtet namens der Bausection über die Gewinnung von Plänen für die städt. Canalisierung.

Die Section für Canalisierung unterbreitete der Bausection das Programm hinsichtlich der Verfassung von Plänen für die Canalisierung zur Berathung und Verichterstattung. Die Kosten hierfür sollen aus dem Credite für Canalisierung bestritten werden. Die Bausection hat das Programm im Principe mit einigen Aenderungen angenommen und beantragt, es sei die Verfassung von Plänen für eine Canalisierung nach einheitlichem System zum Zweck der Ableitung aller Niederschläge, Abfallwasser wie auch Fäkalien im Concurrenzweg auszuschreiben. Das Canalnetz beginnt linksseitig des Baibachflusses und erstreckt sich im Stadtgebiete vom Bahnhof der Südbahn an der Wälscher Gemeindegrenze über den regulierten Theil der Wälscher und Tirnau bis an die Ziegelfabrik, im Westen verfolgt es den Bahnkörper der Südbahn bis an die Staatsbahnen bis zur Höhe der Artillerie-Kaserne, von da an umschließt es den neuen Stadttheil hinter der Südbahn bis zur Verlängerung der Martinstroße und der rechten Seite des Flusses überschreitend und im Bahnkörper der Untertrahner-Bahnen den natürlichen Abfluss in östlicher Richtung. Im Süden erstreckt es sich bis zum Untertrahner-Bahnhof.

Das Project umfasst nicht nur die Ableitung, sondern auch die Unschädlichmachung und Verwertung der Abfallwässer und zerfällt in zwei Phasen: die Ausführung des generellen Entwurfs und der Detailpläne. Unter den weiteren Bestimmungen erscheint auch aufgenommen, dass der Projectant in Baibach ein Bureau einrichten muss, der allgemeine Entwurf binnen vier Monaten nach Erhalt des Auftrags, die Detailpläne binnen zehn Monaten zu liefern sind.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis hält im Hinblick auf die projectierte Morastentsumpfung und die Durchführbarkeit die Ausarbeitung von Projecten zur Canalisierung nach einem einheitlichen System derzeit für schwer durchführbar.

GN. Dr. Gregorič ist der Ansicht, dass die Frage des Systems im Gemeinderathe zur Berathung gelangen müsse.

Bürgermeister Frißler erklärt den Standpunkt, den die Section für Canalisierung einnimmt; es handle sich nur darum, das bestehende Canalnetz nach einem einheitlichen System auszubauen und dazu sind Pläne not-

wendig. Außerdem muss bis zum October das Finanzprogramm für alle in Aussicht genommenen Arbeiten, die der Bürgermeister namentlich anführt und wozu auch die Weiterführung der Canalisierung gehört, fertiggestellt werden.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis betont nochmals, dass bei den Niveauverhältnissen ein einheitliches System unentbehrlich sei; er verspricht sich daher keinen Erfolg von Plänen.

GN. Gogola bemerkt, dass es unmöglich sei, alle Projecte, die der Bürgermeister genannt habe, auf einmal auszuführen. Die Projectverfassung für eine Canalisierung im großen Stile kann leicht verschoben werden, da es vorberhand nur nöthig ist, ein System festzusetzen, nach dem die Herstellung von einzelnen Canälen ermöglicht wird. Er stellt daher den Antrag, das Referat an die Section zur nochmaligen Berathung und Verichterstattung zurückzuleiten.

Berichterhalter GN. Frasky gibt Aufklärungen über den Zweck und die Art der Projectverfassung und widerlegt die Bedenken der Vorredner, worauf der Antrag der Section angenommen wird.

GN. Dr. Stare berichtet über das Anbot des J. B. Kosler, betreffend die Abtretung seines Baugrundes zum Zwecke der Gassenregulierung von der Karlsstädterstraße bis zum Baibachfluß.

Die Section erkennt zwar die Nothwendigkeit der projectierten Straße an, da aber unter einem eine Brücke über die Baibach gebaut werden müsste, was derzeit unmöglich ist, und zu erwarten ist, dass bei einer späteren Parcellierung der Gründe durch Herrn Kosler die Gemeinde unter günstigeren Bedingungen den Grund erhalten wird, beantragt die Section die Abweisung des Angebotes. Angenommen.

GN. Dr. Stare berichtet ferner über die Herstellung eines Canals an der Schlachthofstraße, um den Hausbesitzer Prebodie anlässlich der Fertigstellung seines zweiten Hauses anzufrucht.

Die Section beantragt den Bau eines Canals vorläufig nur durch die Fleischhauergasse, Polanastraße zur Baibach im kommenden Jahre in Aussicht zu nehmen und die Kosten im Voranschlage des Jahres 1898 einzustellen.

GN. Subic macht auf den elenden Zustand der Gasse längs der Neubauten aufmerksam und ersucht den Bürgermeister, dahin zu wirken, dass die Bauführer verhalten werden, für die Gangbarkeit derselben Sorge zu tragen.

Ferner lenkt GN. Subic die Aufmerksamkeit auf die zu nieder angebrachten Plachen bei den Verkaufsgewölben.

Der Bürgermeister verspricht sofortige Abhilfe.

Der Antrag der Section wird angenommen.

GN. Subic berichtet namens des Wasserleitungs-Directoriums über das Gesuch des «Vereins zur Erbauung von Arbeiterhäusern» um Einführung der Wasserleitung. In dem Gesuche wird auf die humanitären Ziele, die der Verein verfolgt, hingewiesen und beklagt, dass derselbe seitens der berufenen Factoren nicht jene Unterstützung findet, die er verdient und mit vollem Rechte beanspruchen kann. Der Verein gedenkt zwei weitere Arbeiterhäuser sowie eine Waschküche zu errichten und will den Bewohnern der Häuser den Bezug eines guten Trinkwassers und billigen Nutzwassers ermöglichen. Er ersucht daher um Einleitung des Wassers aus der städtischen Wasserleitung, Errichtung zweier Auslaufbrunnen und um Nachlass oder Ermäßigung der Wassergebühren.

Das Directorium ist gegen die Errichtung von Auslaufbrunnen und glaubt, dass der Verein seine humane Aufgabe nicht ganz erfüllt, wenn er nicht auch in die Wohnungen Wasser einleiten lässt, und hält vom humanitären Standpunkt mit Rücksicht auf andere noch ärmere Bewohner der Stadt einen Nachlass oder eine Ermäßigung der Wassergebühren für unbegründet. Es wird daher beantragt, die Wasserleitung zu legen, öffentliche Auslaufbrunnen nicht zu gestatten und eine Ermäßigung der Wassergebühren nicht zu bewilligen.

Diese Anträge werden angenommen.

GN. Dr. Požar berichtet namens der Bausection über den Recurs des «Vereins zur Erbauung von Arbeiterhäusern» gegen den magistratischen Beschluß, womit gewisse Baueinrichtungen angeordnet werden. Dem Antrage der Section entsprechend wird der Einsprache keine Folge gegeben.

GN. Subic berichtet über den Recurs der Hausbesitzerin Frau M. Czerny gegen den magistratischen Beschluß, Baueinrichtungen betreffend.

Dem Recurse wird keine Folge gegeben.

GN. Dr. Požar berichtet namens der Stadtverschönerungs-Section: über die Pachtvertragsverlängerung für das Schweizerhaus.

Die Section beantragt, den Vertrag mit dem bisherigen Pächter Eder, der seit dem Jahre 1874 die Restauration zur allgemeinen Zufriedenheit führt, auf weitere zehn Jahre unter der Bedingung zu verlängern, dass der jährliche Pachtzins auf 500 fl. erhöht wird und der Pächter sich verpflichtet, die elektrische Beleuchtung einzuführen. Als Beitrag für das herzustellende Wohn-

gebäude hat der Pächter 250 fl. zu leisten. Ferner ist der Magistrat zu beauftragen, das sogenannte Wirtschaftsgelände zu entfernen und die Adaptierung des Gärtnerhauses zu diesem Zwecke in Betracht zu ziehen.

GN. Dimnik stellt den Zusatzantrag, der Pächter sei zu beauftragen, Personale zur Bedienung beizustellen, das der slovenischen Sprache mächtig ist.

GN. Ravnihar spricht gegen eine Erhöhung des Pachtzinses, indem er auf die Verdienste des Pächters anlässlich des Erdbebens hinweist.

Nach weiteren Bemerkungen des GN. Frasky und des Bürgermeisters Frißler werden die Anträge der Section sammt dem Antrage des GN. Dimnik angenommen.

GN. Ravnihar berichtet namens derselben Section über die Uebertragung der Dreifaltigkeitssäule an der Wienerstraße. Da die bisherigen Erhebungen nicht klar gelegt haben, wer zur Erhaltung der Säule verpflichtet ist, beantragt die Section vor Inangriffnahme einer Restaurierungsarbeit die Landesregierung um ihre Meinung zu befragen.

Angenommen.

GN. Žitnik interpelliert den Bürgermeister hinsichtlich der geplanten Errichtung einer Filiale der Möbelfabrik in Baibach.

Der Bürgermeister theilt mit, dass er das Möthige veranlassen werde, um nach Möglichkeit die das heimische Handwerk schwer schädigende Concurrenz abzuwehren.

GN. Dr. Gregorič interpelliert den Bürgermeister, warum bei Ausschreibung der Herstellungskosten für die elektrischen Anlagen nicht erwähnt wurde, dass gewisse Objecte durch Specialisten ausgeführt werden müssen und warum einzelne Arbeiten ohne Ausschreibung vergeben wurden.

Der Bürgermeister ersucht den Interpellanten, seine Anfragen schriftlich einzubringen.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

* (Neue Telegraphenstation.) Infolge Erlasses des hohen k. k. Handelsministeriums vom 14ten April 1897, Z. 10.065, wurde die Errichtung einer postcombinierten Telegraphenstation in Arch, politischer Bezirk Gurktal, bewilligt.

— (Belohnung für Lebensrettung.) Die Landesregierung hat der Gertraud Campelj in Podgora für die von ihr am 7. December 1896 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung zweier Kinder der Maria Murgelj aus Podgora vom Tode des Verbrennens eine Belohnung im Betrage von 20 fl. zuerkannt.

— (Das Postrittgeld) wurde für das Sommersemester 1897, d. i. für die Zeit vom 1. April bis 30. September für ein Pferd und einen Myriameter in Krain für Extraposten und Separat-Eisfahrten mit 1 fl. 8 kr. und für Aerialritte mit 90 kr. festgesetzt. Die Gebühr für einen gedeckten Stationswagen beträgt die Hälfte, die Gebühr für einen ungedeckten Wagen den vierten Theil des auf die betreffende Distanz entfallenden Rittgeldes.

— (Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung die von Herrn Max Verc der selben vorgelegten Statuten, betreffend die Gründung eines Bosvereins in Baibach, genehmigt.

— (Creditverein der krainischen Sparcasse.) Donnerstag den 22. d. M. um 4 Uhr nachmittags findet im Sitzungslocale der krainischen Sparcasse die diesjährige ordentliche Hauptversammlung ihres Creditvereins statt, zu der insbesondere alle in Baibach wohnhaften Credittheilnehmer zu möglichst vollständiger Erscheinen eingeladen sind.

— (Baibacher Eislauf-Verein.) Der Baibacher Eislauf-Verein hielt am 13. d. M. seine Hauptversammlung ab, in welcher über das abgelaufene 16. Vereinsjahr ein sehr ausführlicher Bericht erstattet wurde, aus dem leider zu ersehen ist, dass verschiedene Umstände, die zu beheben nicht in der Macht des leitenden Ausschusses liegt, hemmend einwirken, und dass zur möglichsten Beseitigung derselben jährlich nicht unbedeutende Opfer gebracht werden müssen. Die eigenthümliche Anlage des Wasserbeckens bringt es mit sich, dass im Sommer an vielen Stellen Wasser durchsickert und Dammreparaturen bilden in den Ausgaben stets eine größere Post, welche aber im vorigen Sommer die im Verhältnis zu den Vereinsmitteln gewiss hohe Summe von 568 fl. erreichte. An der Südseite entströmte nämlich ein armdicker Wasserstrahl mit solcher Macht, dass eine rasche Abhilfe geboten schien, weshalb auf die Länge vieler Meter eine eichene Wellentwand in den Damm eingerammt werden musste, wodurch allerdings der Schaden gründlich behoben wurde. Derartige unvorhersehbare und doch unaufschiebbare Arbeiten haben auch zur Folge, dass die Abzahlung der Pauschale für die Pavillons nur sehr langsam vor sich geht, umsomehr, als der Ausschuss, auch auf die Zukunft bedacht, Arbeiten in Ausführung bringt, die zwar im Augenblicke noch nicht unbedingt nothwendig, doch im Zusammenhange mit anderen beabsichtigten Reparaturen stehen, wie dies mit dem heuer aufgestellten Gitter der Fall ist. Die Herstellung dieser Einfriedung, die, nebenbei bemerkt, recht geschmackvoll wirkt, kostete 527 fl. Der nächste Schritt, der hoffentlich in kurzer Zeit gethan

werden wird, ist die Einführung der elektrischen Beleuchtung, um auch am Abend das Eislaufen zu ermöglichen, was gewiss von mancher Seite freudig begrüßt wird. Eine sehr wichtige Aufgabe, deren Erreichung man schon jahrelang anstrebt, ist die Möglichkeit, den Eisplatz im Winter mit Wasser besprengen zu können. Zu diesem Zwecke müßte das zur städtischen Gärtnerei geführte Rohr der Wasserleitung gegen ein weiteres umgetauscht und müßten zwei Hydranten aufgestellt werden. Bis nun scheiterte die Ausführung an dem verhältnismäßig hohen Preise, der für das beanspruchte Wasser zu zahlen käme; da aber im Sommer der Eisplatz gerne sein Wasser für die städtische Gärtnerei hergibt, wäre es vielleicht nicht mehr als billig, wenn er im Winter einen Theil desselben gegen eine entsprechende Bezahlung wieder zurück-erhielte. So gerne man es auch sieht, wenn der Eisplatz recht belebt ist, so haben doch in letzterer Zeit Pflanzen und Thiere in einem derart unbefriedigenden Maße davon Besitz ergriffen, daß man gegen beide zu Felde zu ziehen sich gezwungen sieht. Für den Sommer wurde die kleine Flottille wieder in Stand gesetzt und dieselbe um ein Schiff vermehrt. Daß die Preise für die Schiffsbenützung eine Erniedrigung erfahren, wird in den betheiligten Kreisen angenehm vernommen werden. Der heurige Winter war weder dem Vereine als solchem noch den einzelnen Mitgliedern günstig. 22 Schleiftage genügen selbst einem bescheidenen Schlittschuhläufer nicht; trotzdem zählte der Verein um vier Mitglieder mehr als im Vorjahre, nämlich 420, erfuhr aber im Abgabe der Tageskarten eine Einbuße von 924 Stück. Die Gesamteinnahmen betrugen 1811 fl. 22 kr., gegen das Vorjahr weniger um 460 fl. 48 kr.; die Gesamt-Regieausgaben betrugen 1267 fl. 10 kr., gegen das Vorjahr weniger um 108 fl. 5 kr.; somit gegen das Vorjahr ein Minderertragnis von 352 fl. 43 kr. Vom Reinertragnis per 678 fl. 11 kr. und von den im Vorjahre referierten 453 fl. 26 kr. wurden 1013 fl. 77 kr. zur Abzahlung der verschiedenen Schuldenposten verwendet und der Rest von 117 fl. 66 kr. auf neue Rechnung gestellt. — Unter der bewährten Obmannschaft des Herrn C. Beskovic wurde der frühere Ausschuss mit der einen Aenderung wiedergewählt, daß Herr Lieutenant von Schildensfeld an Stelle des von hier abtransferrten Herrn Oberlieutenants Heller tritt.

— (Erziehungsbeiträge.) Aus Anlaß eines speziellen Falles hat das k. k. Finanzministerium zum § 8 des Gesetzes vom 14. Mai 1896, R. G. Bl. Nr. 74, wonach der Witwe, wenn sie selbst auf eine fortlaufende Pension Anspruch hat, ohne Rücksicht auf die Anzahl der vorhandenen Kinder ein Erziehungsbeitrag in der Höhe von $\frac{1}{6}$ der Witwenpension für jedes betheiligungsfähige Kind mit der Einschränkung, daß der Erziehungsbeitrag für ein Kind den Betrag von 300 fl. und die Summe aller Erziehungsbeiträge den Betrag der Witwenpension nicht überschreiten darf, gebührt, die Erläuterung dahin ausgesprochen, daß diese Bestimmung nicht anders verstanden werden kann, als daß nur in dem Falle und nur insoweit die Witwe für mehr als fünf Kinder Erziehungsbeiträge zu beziehen hat, wo also die Summe der normalmäßigen je $\frac{1}{6}$ der Witwenpension betragenden Erziehungsbeiträge den Betrag der Witwenpension übersteigen würde, nicht diese Summe, sondern der Betrag der Witwenpension an Erziehungsbeiträgen flüssig zu machen ist. Es haben daher, wenn in einem solchen Falle infolge Austritts eines oder mehrerer Kinder aus der Bezugsberechtigung nur noch fünf oder weniger betheiligungsfähige Kinder vorhanden sind, die Erziehungsbeiträge mit dem Betrage von einem Fünftel der Witwenpension voll und ungeschmälert, allerdings nie höher als mit jährlich 300 fl. für jedes Kind, zur Auszahlung zu gelangen. — o.

— (Wählerversammlungen.) Heute beruft die nationale Partei eine Versammlung der Wähler des zweiten Wahlkörpers um 7 Uhr abends im städtischen Rathhause, die deutsche Partei um 8 Uhr abends in der Casino-Glassalle, ein.

— (Hymen.) Phil. Dr. Franz Soltsch, Amanuensis der Landesbibliothek in Graz, zeigt an, daß seine Vermählung mit Fräulein Elli Andel am 26ten April um halb 12 Uhr mittags in der Herz-Jesu-Pfarrkirche in Graz stattfinden wird.

— (Die Blutlaus.) Aus Oberkain geht uns die Nachricht zu, daß sich dieser Schädling in letzterer Zeit an den Apfelbäumen in den Ortschaften Welbes und Bellach gezeigt hat und daß sich die betreffenden Besitzer sofort an die Bekämpfung desselben gemacht haben. Es wird von Seite der landwirtschaftlichen Filiale sowohl als auch von Seite des Gemeindeamts den Vorschritten entsprechend den Landwirten an die Hand gegangen, weshalb angenommen werden kann, daß die Blutlaus keine Ausbreitung finden werde. Immerhin aber mögen die Landwirte den Obstbäumen die thunlichste Aufmerksamkeit widmen und bei allfälliger Wahrnehmung vom Vorkommen der äußerst schädlichen Blutlaus unverzüglich den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Filialen die Anzeige erstatten, von welchen ihnen die zur Bekämpfung des gedachten Schädlings erforderlichen Anleitungen gegeben werden. — o.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Der 75 Jahre alte Gemeindevorsteher Franz Hajc der Gemeinde

Dragomet hat wegen seiner Kränklichkeit nach mehr als dreißigjähriger Amtierung als Gemeindevorsteher auf dieses Amt resigniert und wurde bei der vor kurzem stattgefundenen diesbezüglichen Ergänzungswahl der Grundbesitzer Johann Banko von Dragomet zum Gemeindevorsteher gewählt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 19. auf den 20. d. M. wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Ausschreitung und nächtlicher Ruhestörung, zwei wegen Trunkenheit, zwei wegen Bettelns und zwei wegen Herumstreifens. — r.

* (Kindsmord.) Im Monate Jänner d. J. brachte, wie man uns aus Adelsberg gemeldet hat, die 22jährige, ledige Kaiserstochter Francisca Zaidarsch aus Ruschorf, während sie bei ihrer Schwester in Rozina weilte, ein Kind zur Welt und erwarbte dasselbe, angeblich unbemerkt von ihren Angehörigen, sofort nach der Geburt. Francisca Zaidarsch wurde, als sie in die Heimat rückkehrte, von der Hebamme angezeigt und vom k. k. Bezirksgericht Adelsberg in Haft genommen. Sie ist gefändig und gab an, den Leichnam des Kindes in dem Keller ihrer Schwester in Rozina vergraben zu haben. — r.

* (Unglücksfall oder Verbrechen.) Am 17. d. M. wurde der verehelichte Grundbesitzer Johann Mikus aus Rakitna, politischer Bezirk Umgebung Saibach, unweit des Dorfes auf einer Wiese todt aufgefunden. Da der Verdacht einer Gewaltthat vorliegt, wurde dieser Vorfall der k. k. Staatsanwaltschaft in Saibach angezeigt. — r.

Neueste Nachrichten.

Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramme.)

London, 20. April. Seit Sonntag abends sind keine Nachrichten entscheidenden Charakters vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Die Griechen versichern, daß sie im Reveni-Passe gestiegen haben, wodurch der Verlust von Meluna und Grigovoli compensiert sei; doch sind nur spärliche Einzelheiten bekannt. Es wird constatirt, daß verzweifelt gekämpft wurde und daß die Verluste schwere waren. In Saloniki herrscht Panik, weil man einen Angriff der griechischen Flotte fürchtet.

Athen, 20. April, 9 Uhr vormittags. Die griechische Escadre ist heute um Mitternacht mit geheimen Befehlen ausgelaufen. Mehrere Schiffe der Handelsflotte werden in Eile ausgerüstet und Landungstruppen auf denselben eingeschifft. Das Bombardement von Prevesa wurde heute wieder begonnen. Das Wetter ist herrlich. Man hofft das Bombardement zu einem wirksamen Abschlusse zu bringen. Die Griechen suchten mit Pontons auf dem Arta-Flusse vorzudringen, wurden jedoch von den Türken zurückgewiesen. Seit gestern 5 Uhr 30 Minuten nachmittags wird Aria von den Türken mit Kanonen beschossen.

London, 20. April. Nach hier eingelangten Berichten begann Sonntag ein Kampf in Janina. Die Griechen besetzten Prevesa.

Athen, 20. April nachmittags. Der Kampf bei Revene wurde heute früh wieder aufgenommen. Die Türken greifen mit bedeutenderen Streitkräften, als an den früheren Tagen an. Die Griechen stellen dem Angriffe festen Widerstand entgegen.

Constantinopel, 20. April, halb 11 Uhr vormittags. Vormittagsdepeschen aus Classona melden die Einnahme der griechischen Orte Karatere und Karatschaly und zweier Positionen, die Flucht der Griechen, unter Zurücklassung von Kriegsmaterial, die Fortdauer des Kampfes auf dem griechischen Verteidigungsterrain, sowie die Vorbereitungen der Türken zum Vormarsche gegen Larissa.

Constantinopel, 20. April. Officiellen Depeschen zufolge wurden die Tyrnavos dominierenden Höhen genommen. Der Kampf dauert fort. Die griechischen Kriegsschiffe bombardierten $4\frac{1}{2}$ Stunden Prevesa. Die Werke erwiderten das Feuer und erzwangen den Rückzug. Türkischerseits sind keine Verluste zu verzeichnen.

London, 20. April. Reuters Office meldet aus Classona: Die türkische Artillerie eröffnete nachmittags das Feuer auf Tyrnavos, wohin die Griechen zurückgeworfen wurden. Für morgen wird ein allgemeiner Vormarsch der türkischen Armee erwartet.

London, 20. April. «Daily Telegraph» meldet aus Classona, daß die Türken mit dem Bajonnett das letzte, in den Händen der Griechen befindliche Blockhaus an der Grenze genommen haben und sich nunmehr im Besitze der ganzen Höhenlinie an der Grenze befinden. Einer Meldung der «Daily News» aus Athen vom Gestrigen zufolge sollen nach dort eingelangten Meldungen im Reveni-Passe 7000 (?) Türken getödtet oder verwundet worden sein.

Constantinopel, 20. April, 12 Uhr mittags. Es verlautet, Tyrnavos sei eingenommen worden.

Athen, 20. April, 6 Uhr abends. Aus Kreta wird von heute 2 Uhr nachmittags gemeldet, daß die Türken den Theotokio zu überschreiten suchten, daß aber die griechischen Batterien dies verhinderten. Die grie-

chische Armee im Epirus hält die Ortschaften Neodori und Pacikalamo sowie einige andere Orte besetzt und befindet sich dortselbst in gut besetzten Stellungen.

Constantinopel, 20. April. Wie die türkischen Blätter melden, wurde die kleinasiatische 6. Division des 2. Corps beordert, zur Operationsarmee abzugehen.

Constantinopel, 20. April. Die Meldungen des türkischen Obercommandierenden Edhem Pascha heben die Verwegenheit und Energie der griechischen Angriffe sowie die Fähigkeit der griechischen Vertheidigung der Posten hervor. Einige schwache türkische Posten, deren Ortsangabe nicht genau ist, ferner einige kleine Streifcommanden und Patrouillen erlitten Schlappen. An einigen Punkten war dagegen der griechische Widerstand sehr gering und artete schließlich in einen panikartigen Rückzug aus. In Yildig-Kisch herrscht heute eine unversichtliche Stimmung und man gibt der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die griechische Landarmee bald besiegt sein wird. Dagegen hegt man ernste Befürchtungen vor griechischen Unternehmungen zur See gegen die ausgedehnte türkische Küste und die vielen schußlosen Hafenstädte, da die in den Dardanellen liegende Escadre sich zur Action als unfähig erweist. Man vermutet, daß die gemeldete Entgleisung auf der Sonctionslinie von griechischer Seite inscenirt worden war. Vom türkischen Armee Corps im Epirus liegen bisher nur Meldungen von kleineren Scharmützeln an der Grenze vor.

Wien, 20. April. Die «Neue freie Presse» erklärte, ohne daß hierüber bisher Pourparlers stattgefunden hätten, halte man es für feststehend, daß keine Großmacht früher zwischen beiden kriegsführenden Theilen intervenieren werde, bevor nicht einer von ihnen selbst um die Hilfe der Mächte gegen den siegenden Theil ansucht.

Athen, 20. April. Der Minister des Innern richtete ein Rundschreiben an die Bürgermeister im Lande, in welchem er sie aufforderte, alle tauglichen Bürger zu bewaffnen und an die Grenze zu senden, um im Vereine mit der Armee für die Ehre des Vaterlands zu kämpfen.

Berlin, 20. April. Der «Reichsanzeiger» meldet, daß der deutsche Gesandte und die deutschen Consuln in Griechenland mit der Vertretung der Interessen der türkischen Unterthanen in Griechenland betraut wurden.

Telegramme.

Wien, 20. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing den Botschafter v. Sjögengren in Specialaudienz und sodann den Minister Rallay.

Wien, 20. April. (Orig.-Tel.) Anlässlich der Ankunft des deutschen Kaisers ist Botschafter v. Sjögengren aus Berlin hier eingetroffen.

Wien, 20. April. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Baron Banffy trifft morgen früh anlässlich der Ankunft des deutschen Kaisers hier ein.

Wien, 20. April. (Orig.-Tel.) Heute fand die feierliche Beerdigung des neugewählten Bürgermeisters Dr. Karl Lueger durch den Statthalter statt. Die Ansprache des Statthalters beantwortete Dr. Lueger mit einer längeren Rede, worauf die Feier mit der Absingung der Volkshymne schloß.

Bürgermeister Dr. Lueger wurde vormittags von Se. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen und stattete seinen ehrfurchtsvollsten Dank für die Bestätigung seiner Wahl ab.

Triest, 20. April. (Orig.-Tel.) Der «Mattino» theilt mit, daß heute an der Schiffsverste des «Stabilimento tecnico» 1500 Arbeiter strikten und die Direction den Anforderungen der Strikenden entgegenzukommen beabsichtigt, so daß die Arbeit in kurzer Zeit aufgenommen werden dürfte.

Berlin, 20. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. ist um 7 Uhr 50 Min. abends nach Wien abgereist.

Berlin, 20. April. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern abends incognito hier eingetroffen und reiste zur Beisehung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nach Schwerin ab.

Berlin, 20. April. (Orig.-Tel.) Der Fürst von Bulgarien wurde heute vormittags vom Kaiser und der Kaiserin der Frühstückstafel zugezogen und besuchte dann den Staatssecretär Freiherrn von Marschall.

Bukarest, 20. April. (Orig.-Tel.) König Karl reist morgens nach Abbazia ab.

Rom, 20. April. (Orig.-Tel.) In der vergangenen Nacht entgleiste ein Eisenbahnzug bei der Fahrt in den Bahnhof von Rimini. Ein Postbeamter ist todt, zwei andere verwundet.

Literarisches.

Die Kaiser Wilhelm-Hundertjahrfeier, die auf dem ganzen Erdball alle Deutschen zu hoher Feier vereinigte, fand naturgemäß ihren prägnantesten Ausdruck in Berlin, wo drei Tage dem Andenken des verewigten Kaisers gewidmet waren. Die Festtage sind verräucht, doch die Erinnerung längere Dauer zu erhalten und auch den kommenden Generationen als ein leuchtendes Beispiel vaterländischer Dankbarkeit zu sein.

wahren, dafür sorgt neben den Geschichtschreibern die bildliche Darstellung. Wohl in keinem andern Blatte ist dieser ein so breiter Raum gewährt, als in der illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, die in ihrer neuesten Nummer alle Hauptmomente der großartigen Gedenkfeier vorführt. Zu einer doppelteiligen Darstellung des imposanten Bürgerfestzuges gefellen sich zahlreiche Abbildungen nach Momentaufnahmen, die ein anschauliches Bild der Feier von ihrem Beginne bis zum Schlusse gewähren. Man hat es hier nicht mit Phantasiezeichnungen zu thun, wie sie sonst wohl erschienen sind oder noch erscheinen mögen, sondern mit getreuen Wiedergaben der Wirklichkeit. Wie in Berlin die Hundertjahrfeier während der denkwürdigen Tage vom 21. bis 23. März sich gestaltete, hier ist es zum passenden Ausdruck gebracht. Dieselbe Nummer von „Ueber Land und Meer“ wendete sich auch den Ereignissen im Orient zu. In einer Sonderbeilage schildert der Special-Berichterstatter des Blattes seine Reise in das türkische Hauptquartier bei Cassana, und zahlreiche Abbildungen nach seinen Momentaufnahmen begleiten die fesselnde Darstellung. In buntem Wechsel veranschaulichen die Bilder Landschaften und Straßenansichten mit lebhaft bewegten Volks- und Soldatengruppen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. April 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altemmarkt (1 H.), Obal (9 H.) und Birkniz (6 H.);

die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Oberwiese (3 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Auerberg (2 H.), St. Gregor (4 H.), Großschätz (1 H.), Lujarje (1 H.), Witterdorf (8 H.), Mäsel (1 H.), Niederdorf (3 H.), Reinitz (16 H.), Bibem (1 H.); im Bezirke Rudolfs- wert in den Gemeinden Königstein (1 H.), Langenthon (3 H.), Sagatz (1 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Großlupp (Eisenbahntransport aus Sanct Georgen); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Prečna (1 H.);

die Rotkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Voitsch (1 H.).

Erforschen:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Alilag und Gottschee.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 20. April. Sez, f. f. Oberbaurath; Reher, Ringe, Gruner f. Gemahlin, Hochstätter, Klinger, Köllner, Kiste; Brod, Elektrotechniker; Hartwich, Fabrikant, f. Gemahlin; Scharlach, Privat, f. Familie, Wien. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Segala, Kfm., Rovereto. — Wallovich, Vorstand der Lebensversicherung „Donau“, Graz. — Retti, Private, f. Bruder, Gimino. — Swoboda, f. f. Notar, f. Frau, Neumarkt. — Gerber, Kfm., Brünn. — Schlager, Pfarrer, Trojana.

Verstorbene.

Am 16. April. Josefa Lufel, Bahnarbeiterstochter, 16 Mon., Hühnerdorf 13, Fraisen.
Am 18. April. Franz Modic, Kaiserssohn, 8 J., Globca 46, Reuchhusten. — Maria Smole, Einwohnerin, 73 J., Karlsruferstraße 7, Wasserfuch.

Im Civilspitale.

Am 11. April. Francisca Persin, Tagelöhnerin, 17 J., Tubercul. p. — Lorenz Tavar, Einwohner, 56 J., Tubercul. laryngitis et pulm. — Anna Tomšic, Tagelöhnerin, 73 J., Emphysem. pulm.

Am 12. April. Maria Seručar, Arbeiterstochter, 77 J., Carcinoma.

Am 15. April. Agnes Jezelnitar, Arbeiterin, 33 J., Tubercul. pulm. — Josef Dolžat, Fischer, 33 J., Tubercul. pulm.

Im Siechenhause.

Am 15. April. Agnes Jglic, Magd, 54 J., Apoplexia cerebri. — Maria Bibic, Besizerstochter, 30 J., Tubercul. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand im Stillstand auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
20.	2 U. N.	728.0	10.0	SD. schwach	Regen bewölkt	
	9 U. M.	726.3	9.6	windstill		
21	7 U. M.	728.8	8.1	S. schwach	halb bewölkt	4.5

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.4°, um 2.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski
Mitter von Wischegrad.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbrantwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu 90 kr. Tägliches Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (75) 9-3

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht meine theure Gattin, beziehungsweise unsere liebe, gute Mutter, Frau

Johanna Wester

nach öfterem Empfange der heil. Sterbesacramente von ihrem mehrjährigen schweren Leiden zu befreien und in ein besseres Jenseits abzuführen.

Das Leichenbegängnis der selig Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 22. d. M., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Gradenkydorf Nr. 8 auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Sanct Jakobskirche gelesen.

Laibach am 21. April 1897.

Prof. Wester und Kinder.

(Besondere Parte werden nicht ausgegeben.)

Prof. Dr. L. Roesler, Director der kais. kön. chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien, hat den

Eisenhaltigen Wein

des Apothekers Piccoli in Laibach

chemisch untersucht und gefunden, dass der dazu verwendete vorzügliche Wein einen Zusatz eines leicht verdaulichen Eisenpräparats erhalten hat und daher in allen jenen Fällen, in welchen ein solches Präparat eingenommen werden soll, gute Dienste leisten wird. (1121) 8

Course an der Wiener Börse vom 20. April 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Pror.-Obligationen.		Geld	Ware	Handbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Aktien 100 fl.		Geld	Ware
Einzelrente in Noten bez. Mai-November		100-50	100-70	Elisabethbahn 600 u. 8000 Kr. 4% ab 13% E. St.		116-80	117-80	Böhm. allg. Bf. in 50 J. verl. 4% dto. Bräm.-Schld. 3% u. 1. Em. dto. 3% u. 1. Em.		99-70	100-70	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.		148-—	148-50	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber Ung. Krbst. (Raab-Gras) 200 fl. E. Wiener Localbahnen - Akt. - Ges.		104-50	105-—
„Silber bez. Januar-Juli		100-45	100-65	Elisabethbahn, 400 u. 2000 Kr. 4% dto. 4% u. 2000 Kr.		121-25	122-25	R.-Bferr. Landes-Bsp. - Anst. 4% dto. ung. Bank verl. 4% u. 1. Em. dto. 50 Jähr. 4% u. 1. Em											